Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **46=66 (1900)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wurden. Die Rohre waren auf eine Art primitiver Schlitten aufgebunden, die von zirka 50 Mann gezogen wurden. Die übrige Mannschaft hatte Munition und Gepäck nachzuschleppen. Jeder von ihnen trug auf einem leichten „Räf“ ausser seinem eigenen Tornister noch den seines, mit dem Transport der Kanonen beschäftigten Kameraden, ebenso ausser dem eigenen noch dessen Gewehr, dazu zwei Decken, zwei Alpstöcke, Holz zum Abkochen etc. (Fr. Rhätier.)

Ausland.

Deutsches Reich. Neue Militärzeitschrift. Unter dem Titel „Armee und Marine“ erscheint seit kurzem unter der Redaktion des Kapitain-Leutnants a. D. Graf Reventlow eine neue illustrierte militärische Wochenschrift im Verlage von Boll & Pickart in Berlin. Der Preis des Blattes durch den Buchhandel bezogen beträgt Fr. 4,35 pro Quartal. Das wirklich hübsch illustrierte Blatt, von dem uns die beiden ersten Nummern vorliegen, will die Entwicklung der Wehrkraft zu Wasser und zu Lande des eigenen Landes, und ebenso diejenige der fremden Staaten verfolgen und verspricht sachlich und fachlich zu referieren. Drei Illustrationen enthalten Bilder aus den diesjährigen schweizerischen Manövern.

Vom neunten Weltfriedenskongress in Paris. Bei der am 30. September abgehaltenen Eröffnungssitzung war der grosse Saal bis zum letzten Platz gefüllt. Auf der Estrade am Präsidiumstisch war die Regierung durch den Handelsminister Millerand, sowie durch je einen Abgesandten des Kriegsministers und des Ministeriums des Äussern vertreten. In seiner Rede sagte Millerand, dass der Friedenskongress eigentlich die Krönung aller hier abgehaltenen Kongresse darstelle und dass die französische Regierung sich der Idee eines zu schaffenden internationalen Rechtszustandes vollständig anschliesse. Unter den Anwesenden bemerkte man Prinz Roland Bonaparte, Professor Lombroso, Camille Flammarion, viele Mitglieder der Akademie, des Instituts u. s. w. Lombroso äusserte sich einem Journalisten gegenüber dahin, dass der Bewegung mehr junge Elemente zuströmen müssten, solche, die den Wärmestand um 50 Grade erhöhen würden.

Herr Armand, Mitglied des Berner Centralbureaus bringt die Korrespondenz zur Kenntnis, welche zwischen dem Bureau mit Präsident Krüger einerseits und Lord Salisbury andrerseits ausgetauscht worden und aus welcher hervorgeht, dass Krüger jeden Augenblick bereit war, die schwebende Streitfrage einem Schiedsgerichte zu überweisen, während Lord Salisbury ablehnte, sich über den Gegenstand zu äussern. Dr. Clark, das schottische Unterhausmitglied (auch einer von den mit Steinen beworfenen Kriegsgegnern), teilte die Verhandlungen mit, die er selber vor Ausbruch des Krieges zur Abwendung desselben mit Chamberlain und Krüger gepflogen. Ergebnis der zwei ganze Sitzungen ausfüllenden Transvaaldebatte: Entschiedene Stellungnahme für die unglücklichen tapferen Buren, Anerkennung für den unentwegten Kampf der englischen Friedensfreunde, schmerzlichste Verdammung der von der britischen Regierung betriebenen, durch das Kriegsfieber der Mehrzahl des Volkes unterstützten Jingopolitik und ebensolche Verdammung der von den übrigen Regierungen bewahrten passiven Haltung.

Zur Chinafrage kam zuerst ein Brief zur Verlesung, welchen der chinesische Gesandte in Petersburg, Yang-Yü aus Anlass des Kongresses an Baronin Suttner gerichtet hatte. Dann ergriffen mehrere Redner das Wort, die selbst in China gelebt hatten und über die Ursachen des dort erwachten Fremdenhasses Auskunft geben konnten: Der aufgezwungene Opiumhandel, die politische und militärische Protektion der Missionen u. a. m. Der nächste Paragraph der Tagesordnung lautete: Die ökonomischen Folgen des Zukunftskrieges. Hierzu übernahm, stürmisch begrüsst, Staatsrat v. Bloch das Referat. Durch seine Auseinandersetzungen wird der Aktion der Friedensgesellschaften ein neuer praktischer Boden geboten: Die Untersuchung der technisch erweisbaren Thatsache, dass ein Zukunftskrieg den ökonomischen Ruin der Kriegführenden viel früher herbeiführen müsste, als eine Entscheidung erreicht werden könnte, und dass überhaupt gar kein Kriegsergebnis mehr zu erlangen ist, das zu den durch den jetzigen Stand der Heere, der Waffen und der wirtschaftlichen Interessengemeinschaft bedingten Verlusten in irgend einem vernünftigen Verhältnis stünde. (Bund.)

Verschiedenes.

— **Enthüllung des Peter Mayr-Denkmals in Bozen.** Am Sonntag, den 30. September, fand in Bozen die feierliche Enthüllung des dem Helden der Wahrheit, Peter Mayr, von seinen Landsleuten errichteten Denkmals statt. Peter Mayr war bekanntlich ein Freund und Kampfgenosse Andreas Hofers und einer der hervorragendsten Führer des Jahres 1809. Schon in der Schlacht am Berge Isel am 25. und 29. Mai kämpfte er und zeichnete sich durch Mut und Entschlossenheit aus. Beim Kampfe mit den Vortruppen der Division Ronyer in der Eisakschlucht bei Oberau war er der Anführer der Schützen aus dem Eisak- und Pusterthal. Er liess Steinbatterien auf niedergelegten Baumstämmen aufschichten und so alles für einen gehörigen Empfang der verhassten Franzosen vorbereiten, deren Vorhut aus einem Regiment Sachsen bestand. Mit nur 800 Tiroler-Schützen kämpfte Mayr am 4. und 5. August gegen eine mehr als zehnfache Übermacht. Die losgelassenen Steinbatterien richteten unter den Sachsen eine entsetzliche Verheerung an, so dass General Ronyer sich zum Rückzug entschliessen musste. Die Sachsen überliess er ihrem Schicksal. Das Regiment hatte einen Verlust von 7 toten und 38 verwundeten Offizieren, 946 toten und verwundeten Soldaten. Einem kleinen Häuflein gelang es, sich nach Sterzing durchzuschlagen. Der Rest von 683 Mann wurde am 5. August in Oberau von den Tirolern gefangen genommen. Noch heute nennt man jene Stelle in der Eisakschlucht die „Sachsenklemme“. Als die Sache für die Tiroler verloren war und die Verfolgung der Führer begann, wurde auch auf den Kopf Peter Mayrs ein Preis gesetzt. Von einem schlechtbeleumdeten Individuum verraten, wurde er gefangen genommen, in Bozen vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt. Er hätte sich retten können, wenn er die Notlüge gebraucht hätte, dass er vom Patent des Vicekönigs von Mailand, Eugen Napoleon, nichts gewusst habe. Doch er sprach stolz und fest, ich habe es gewusst, durch eine Lüge erkaufe ich mir mein Leben nicht. Er wurde am 20. Februar 1810, am selben Tag und zur selben Stunde, wie Andreas Hofer, in Bozen erschossen.